



Impulse für die Nachbarschaft

Einleitung

In Ihrer Nachbarschaft begegnen Sie auch Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Sie interessieren sich dafür, was es für ein gutes Zusammenleben braucht und was Sie über Menschen mit psychischer Beeinträchtigung wissen sollten. In diesen Impulsen zeigen wir Ihnen auf, wie Sie als Nachbar:in oder als beschäftigte Person im Quartier – beispielsweise als Hauswartin, Verkäufer:in im Quartierladen oder Vertreter:in eines soziokulturellen Angebotes – für gelingende Begegnungen beitragen können.

Die Inhalte für diese Impulse wurden in Gesprächen erfasst, die mit Personen aus der Nachbarschaft geführt wurden.

Voraussetzungen für gelingende Begegnungen

Für ein gutes Zusammenleben in der Nachbarschaft gilt grundsätzlich das, was wir selbst von unseren Nachbar:innen wünschen. Die in den Gesprächen meistgenannten Voraussetzungen für gelingende Begegnungen sind die Folgenden:

- Es ist allen selbstverständlich, dass Menschen im Verlauf des Lebens eine psychische Beeinträchtigung erleben können.
- Menschen mit einer vorübergehenden oder einer andauernden psychischen Beeinträchtigung wird mit Offenheit und Interesse begegnet.
- Die gegenseitige Offenheit und das Interesse am Gegenüber wird dadurch sichtbar, dass bei Unsicherheit oder Problemen aufeinander zugegangen und nachgefragt wird.
- Für ein selbstbestimmtes Leben ist selbständiges Wohnen ein wichtiger Aspekt.
- Falls eine Krise oder ein Konflikt nicht gelöst werden kann, wird eine vermittelnde Person hinzugeholt (z.B. eine Fachperson mit Kenntnissen über psychische Beeinträchtigungen, ein:e Mitarbeiter:in der Quartierarbeit oder eine Vertrauenspersonen der Konfliktparteien)

Bedürfnisse der Nachbarschaft

Als Nachbar:in, Hauswartin oder beschäftigte Person im Quartier haben Sie möglicherweise Fragen über psychische Beeinträchtigungen oder deren Auswirkungen auf das Zusammenleben im Quartier. Die meistgenannten Fragen aus den Interviewgesprächen sind nachfolgend aufgelistet. Wenn Sie auf den dazugehörigen Link klicken, finden Sie das dazugehörige Informationsblatt mit Antworten auf die Frage.

- Was für unterschiedliche psychische Beeinträchtigungen gibt es? (siehe Dokument «Informationsblatt für Begegnungen im Quartier»)
- Was bedeutet eine psychische Beeinträchtigung für unser Nachbarschaftsverhältnis? (siehe Dokument «Informationsblatt für Begegnungen im Quartier»)
- Darf ich anderen Leuten erzählen, dass mein:e Nachbar:in eine psychische Beeinträchtigung hat? (siehe Dokument «Informationsblatt zum Datenschutz»)



- Was kann ich tun, wenn sich mein:e Nachbar:in auffallend verhält oder in einer Krise gerät? (siehe Dokument «Informationsblatt für Begegnungen im Quartier»)

Grundsätzlich ist es wichtig, dass Sie sich als Nachbar:in oder als beschäftigte Person im Quartier ihre Fragen bewusst werden. Psychische Beeinträchtigungen wurden lange Zeit tabuisiert, obwohl sie zu den häufigsten menschlichen Belastungen gehören. Diese Tabuisierung hatte zur Folge, dass teilweise Halbwissen oder Gerüchte über psychische Beeinträchtigungen zirkulieren.

In den vorliegenden Impulsen und den dazugehörigen Informationsblättern können einige Fragen beantwortet werden. Diese Antworten können eine grundlegend offene und interessierte Haltung gegenüber Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung hingegen nicht ersetzen.

Engagement als Gotte oder Götti

Die Gesprächspartner:innen der Nachbarschaft haben auch den Einsatz von «Gotten» und «Göttis» genannt. Diese können den Zugang zu Vereinen, Sportclubs und öffentlichen Einrichtungen wie beispielsweise Museen, Kinos und Kulturzentren erleichtern. In einem Angebot für «Gotten» und «Göttis» sehen sie ein beträchtliches Potential, den Menschen im Quartier sinnstiftende Tätigkeiten und Begegnungen zu ermöglichen. Vielleicht haben auch Sie die Lust oder Neugier, sich als Gotte oder Götti einem Menschen mit psychischer Beeinträchtigung das Quartier zu zeigen.

Herausgeber**INSOS**

Zieglerstrasse 53, 3007 Bern

Autor:innen

Dalia Schipper, Katharina Eiler, René Rüegg

Unter der Mitarbeit von: Jürg Fassbind, Fabienne Schüpbach, Tatiana Hostettler

Zitierweise

INSOS (2022), Impulse für die Nachbarschaft. Hrsg.: Insos. Online: insos.ch

Literaturangaben

Von Bergen, Matthias & Eiler, Katharina (2021), Projekt «Wohnen mit Vielfalt - Förderung von inklusivem sozialraumnahem Wohnraum für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung»: Analyse- und Bedarfsbericht. Hrsg.: CURAVIVA Schweiz, INSOS Schweiz und vahs Schweiz. Bern: Berner Fachhochschule (unveröffentlichter Schlussbericht)

Auskünfte/Informationen

Sandra Picceni, Fachmitarbeiterin INSOS

E-Mail: info@insos.ch

© INSOS, 01.08.2022